

Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE

Integrierte Stadtteilerneuerung durch die Verknüpfung von städtebaulichen
und gewässerökologischen Maßnahmen



Dokumentation des 2. Forums am 26.09.2018
im Forum der Volkshochschule der Stadt Dorsten

Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE

Einführung	3
Eröffnung des Forums	5
Lippe-Rückblicke: Realisierte Projekte	6
Exkursion zu Gewässerprojekten in Dorsten	8
Gemeinsam an der Lippe 2018–2021	10
Themen und Projekte im Fluss	12
Projekte am Fluss – wie es andere machen	13
Fazit des Tages aus kommunaler und wasserwirtschaftlicher Sicht	14
Impressum	15





Einführung

Mit ihrer Quelle in Bad Lippspringe bei Paderborn und ihrer Mündung in den Rhein bei Wesel ist die Lippe auf ganzer Länge ein NRW-Fluss. Für die Anlieger-Kommunen im Lippeverbandsgebiet hat die Gewässerlandschaft eine besondere, identitätsstiftende Bedeutung – nicht zuletzt, weil die Lippe auch die Geschichte des Ruhrgebiets anschaulich macht. Als Kohlenbergbau und Industrie im letzten Jahrhundert florierten und die Bevölkerung rasant wuchs, büßte die Lippe durch industrielle und kommunale Abwässer sowie durch das Grubenwasser aus dem Bergbau und das Kühlwasser der Kraftwerke ihre Natürlichkeit ein. Heute steht sie im Mittelpunkt eines Um-denkenprozesses, der Aspekte der Wasserwirtschaft, Gewässerrenaturierung und Stadterneuerung geschickt miteinander verbindet.



Erfahrungsaustausch Stadterneuerung und Wasserwirtschaft

Die Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE wurde 2014 gegründet. Sie verfolgt mit finanzieller Förderung des Landes NRW das Ziel, städtebauliche und wasserwirtschaftliche Maßnahmen in den Programmgebieten der Städtebauför-

derung miteinander zu verknüpfen und so zur Verbesserung der Lebensqualität der hier lebenden Menschen beizutragen. GEMEINSAM AN DER LIPPE ist eine Kooperation des Lippeverbandes, des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW (MHKBG), des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MULNV) sowie der Lippe-Kommunen. Die Kooperation ermöglicht die

Der Lipperaum im Lippeverbandsgebiet



Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE

Konzeption und Realisierung von vielfältigen Maßnahmen in folgenden Handlungsfeldern:

- Information und Beteiligung
- Freiflächenentwicklung und Wohnumfeldverbesserung
- Umweltbildung
- Flächenreaktivierung und Umnutzung
- Kunst und Kultur
- Die Lippe-Region fördernde und verbindende Maßnahmen

Sie dient zudem als Plattform für den Erfahrungsaustausch zu Stadtentwicklungsthemen. In den vergangenen Jahren wurden in einigen Lippe-Kommunen Projekte initiiert bzw. realisiert, die sich sehen lassen können. Der Lippeverband und die gastgebende Stadt Dorsten luden die Mitglieder am 26. September 2018 zum zweiten Forum GEMEINSAM AN DER LIPPE ein, um sich über Erfahrungen und Projekte auszutauschen. Die Beteiligten zogen Bilanz, was seit 2014 schon erreicht worden ist, und setzten Impulse für die nächsten Jahre bis 2021.

In Vorträgen, Gesprächsrunden und projektbezogenen Diskussionen an Tischen – und nicht zuletzt bei einer Exkursion zu Gewässerprojekten in Dorsten – entstanden anschauliche Bilder, wie die Ziele einer integrierten Stadtplanung und die Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE umgesetzt werden.

Die ganztägige Ausstellung „Schaufenster Lippeland“ mit Beiträgen der Städte/Gemeinden Dinslaken, Dorsten, Dortmund, Gelsenkirchen, Hamm, Herten, Kamen, Lünen, Nordkirchen, Werne sowie mit einem Beitrag der an der Stever liegenden Kommunen Nottuln, Senden, Lüdinghausen, Selm, Olfen und Haltern am See rundet die Veranstaltung ab.





Eröffnung des Forums

Vier Persönlichkeiten beschreiben ihre Perspektive auf die Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE.

Tobias Stockhoff, Bürgermeister der Stadt Dorsten, lobte die reibungslose Zusammenarbeit zwischen Stadt und Lippeverband. Früher sei die Lippe für Dorsten vor allem der Schifffahrt und der Fischerei wegen bedeutsam gewesen – heute sei der Fluss das verbindende Element für die Region, als dessen Teil sich die Stadt Dorsten sieht. Wie das Beispiel „Blaues Klassenzimmer am Ellerbruchgraben“ zeigt, eines der Exkursionsziele des Tages, verfolgt die Stadt Dorsten das Ziel, Flüsse und Bäche erlebbar zu machen.

Zur Relevanz eines Wasserwirtschaftsverbandes für die Stadtentwicklung und das Zusammendenken der verschiedenen Themen ergänzte der Vorstandsvorsitzende des Lippeverbandes, Dr. Uli Paetzel: „Nur eine integrale Sichtweise führt zu guten Ergebnissen. Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir Wasserwirtschaft und Stadtentwicklung zusammenbringen können.“ Er motivierte die Kommunen, Projekte anzugehen und Schritt für Schritt umzusetzen: „Ohne Vertiefung in der Praxis und Details kommt man nicht weiter.“



Christian Meyer, MHKBG NRW und Daniela Bleck, MULNV NRW, schlossen die Grußworte ab. Meyer richtete den Fokus auf den Stellenwert integrierter Planungsprozesse und die Zusammenarbeit zwischen den Ministerien, „denn Wasserqualität macht viel Lebensqualität für städtische Räume aus.“ Viele Teilprogramme der Städtebauförderung passen zur Lippe-Kooperation und ermöglichen vielfältige Akzente bei den (räumlichen) Entwicklungs- und Transformationsprozessen in der Region.



Lebendige Gewässer seien sehr wichtig, so Bleck: „Die Gewässer brauchen die Menschen und die Menschen brauchen die Gewässer. Wir müssen dafür sorgen, dass die Lippe vom Hinterzimmer wieder ins Wohnzimmer kommt.“



Lippe-Rückblicke: Realisierte Projekte

Referentinnen aus Dinslaken, Hamm und Lünen stellten bereits realisierte Projekte in ihrer Stadt vor.



„Der Rotbach – im Fluss der Zeit“

Stadt Dinslaken – Gesa Scholten und Liesa Schroeder

Im Oktober 2017 veranstaltete die Stadt Dinslaken gemeinsam mit dem Lippeverband das Rotbachwochenende unter dem Titel: „Der Rotbach – im Fluss der Zeit. Ein Wochenende voller Lichtkunst, Kultur und mehr“. „Die Erlebarmachung des Gewässers ergibt Identifikation“, beschrieb Gesa Scholten, Leiterin der Stadtinformation, den Zweck des Projektes. Liesa Schroeder von der Stadtentwicklung erklärte die Ziele, die die Stadt Dinslaken im Rahmen der Stadterneuerung im innerstädtischen Bereich erreichen möchte und stellte den Zusammenhang zwischen den Einzelmaßnahmen dar.

Teils unterirdisch, teils überirdisch verlaufend bildet der Rotbach über 400 Meter eine prägende Wasserader in der Altstadt. Mit



Lichtinstallationen rückten die Veranstalter den Rotbach in den Mittelpunkt des Wochenendes. Ein vielfältiges kulturelles Angebot wie Lesungen, Tanzen oder gemütliches Singen am Lagerfeuer am Bach schaffte eine schöne Atmosphäre für die Bürger*innen und ließ sie die Nähe zum Bach fühlen. In einer „Oase der Poesie“ wurden Gedichte ausgestellt, die ein Dichter auf seinen Spaziergängen an Emscher und Lippe geschrieben hat. Besonders hervorgehoben haben die Veranstalter die Beziehung des Rotbaches zu Stadtgeschichte und -entwicklung. Auch Vereine, Institutionen und Bürger*innen trugen zu einem unvergesslichen Wochenende für die Gäste bei. Fazit: Die Stadt Dinslaken will in Zukunft weiter mit Lichtkunst arbeiten.



„Lippe-Park Hamm“

Stadt Hamm – Silke Bielefeld

In Hamm entstand auf dem Gelände des ehemaligen Schachtes Franz ein außergewöhnlicher Landschaftspark. Der „Lippe-Park Hamm“ verbindet die Stadtteile Bockum-Hövel, Herringen sowie Pelkum miteinander und bietet attraktive Angebote für Freizeit, Erholung und Sport. Ein Highlight bilden dabei fünf begehbare Haldenzeichen mit „Naturbeobachtungsfunktion“, die das Ergebnis eines Wettbewerbs sind, berichtete Silke Bielefeld vom Hammer Stadtplanungsamt. Die Rennrad- und Rollsporttrainingsstrecke „Radbod“ bietet Platz für Sportbegeisterte. Ein Barfußpfad, eine Outdoorausstellung mit Familiensagas aus dem Stadtteil Herringen und ein „Ort der interreligiösen Begegnung“ sind weitere Highlights, die der Lippe-Park den Bürger*innen und Besucher*innen bietet. Am Herrerger Bach



im Stadtteil Herringen sollen in den kommenden Jahren die vielfältigen Angebote im Park um ein Blaues Klassenzimmer ergänzt werden. Das vom Lippeverband im Rahmen der Renaturierung des Heringer Bachs zu bauende Blaue Klassenzimmer soll vor allem von Schulen als außerschulischer Lernort in der Natur genutzt werden. Der Lippeverband und die Stadt Hamm führen derzeit Beteiligungsveranstaltungen durch, bei denen sich schulische Einrichtungen und Bürger*innen aus dem Stadtteil bei der konkreten Ausgestaltung des Lernortes einbringen.



Entwicklungskonzept „Mitte an der Lippe“

Stadt Lünen – Astrid Linn

„Wasser und Stadt, das gehörte bei uns schon immer zusammen.“ Mit diesen Worten eröffnete Astrid Linn aus dem Fach-

bereich Stadtentwicklung der Stadt Lünen ihre Präsentation des Entwicklungskonzepts „Mitte an der Lippe“. Die Lippe fließt mitten durch die Stadt und bietet viele Möglichkeiten, sie als Fluss für die Bürger*innen erlebbar zu machen. „Der Mensch hat immer das Bedürfnis, die Hand ins Wasser zu halten, oder den Fuß“, so Astrid Linn.

Ans Wasser herankommen, Wasser erleben – das ermöglicht eine Treppenkaskade, welche die Promenade an der Lippe mit dem Fluss verbindet. „Dass die Menschen sich wieder mehr mit dem Stadtumbau identifizieren, das ist unbezahlbar“, resümierte Linn und verriet, dass die bewilligten Fördermittel in erheblichem Umfang Folgeinvestitionen auslösten. Auch ein zuvor kaum wahrgenommenes Pegelhäuschen haben die Stadt Lünen und der Lippeverband gemeinsam aufwerten können. Eine große LED-Anzeige an dessen Seite zeigt den aktuellen Wasserstand des Flusses an.

Großes Augenmerk legte die Stadt auch auf die Gestaltung der Promadenwege und der Flussauenlandschaft, betonte Linn: „Ein Quartier gewinnt, wenn die Menschen sich dort wohlfühlen.“ Das wurde unter anderem auch mit einer Lichtinszenierung des Wassers beim Moonlightshopping erreicht.

Ein Künstler gestaltete mit Schüler*innen eines Gymnasiums eine kahle Hochwasserschutzwand in der Lünen Innenstadt um. Mit dem Gedicht „Deine Worte im Fluss ...“ verewigten sich Künstler und Schüler*innen am Wasser: Die Worte wurden mit einer besonderen typografischen Gestaltung an die Wand gebracht, wo sie nun für alle sichtbar bleiben.

Exkursion zu Gewässerprojekten in Dorsten



Mit Toyin Rasheed an der Spitze, machten sich die Gäste des Forums auf den Weg an die Lippe, zunächst zu Fuß. Für die weiteren Wege der Exkursion standen Busse bereit.

Der erste Halt wurde an einem Pumpwerk am Schölzbach gemacht. Carsten Ascherfeld (Stadt Dorsten) informierte über die geplante ökologische Optimierung des Schölzbachs. Ursula Hülser vom Lippeverband machte die Notwendigkeit eines Pumpwerks gerade in Zeiten des Klimawandels deutlich. Hülser's Kollege Berthold Oberkönig wies auf die Lippeauen und den Deich hin, auf dem die Teilnehmenden standen. Mila Ellee und Agnieszka Schieber (Stadt Dorsten) brachten außerdem Bilder der „Stadtkrone“ mit. Das Projekt basiert

auf einem künstlerischen Konzept des Labels FREITAUBE, mit dem in der Wahrnehmung verschüttete Teile der Stadt Dorsten neue Perspektiven erhielten. Nicht zuletzt rückte der Lippeverband das Dorstener Pegelhäuschen in den Blick. Dr. Alexander Hartung berichtete von der Idee, mit einer LED-Tafel zum Pegelstand der Lippe Aufmerksamkeit zu erzeugen.



Anschließend stand der Dorstener Stadtteil Hervest auf dem Programm. Am Ellerbruchgraben entstand ein Blaues Klassenzimmer mit einem Wassererlebnispfad, das Schulen und Kindergärten als außerschulischen Lernort nutzen können und





auch nutzen, so Martin Hollstegge, Leiter der Grünflächenabteilung der Stadt Dorsten.

Ein Highlight an der Lippe stellt die „Deichkrone“ dar. Sie überhöht das dort vorhandene Durchlassbauwerk baulich und künstlerisch. „Es ging darum, diesen Ort ästhetisch und künstlerisch in den Griff zu bekommen“, so Brigitte Stüwe über die „Deichkrone“ an der Lippe in Dorsten. Für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen ist die Plattform auf dem Deich ein Blickfang und ein guter Aufenthaltsort, um eine Pause einzulegen und die

Lippe wahrzunehmen, erläuterte die Dorstener Künstlerin. Bei sonnig-warmen Wetter genossen auch die Exkursionsgäste den imposanten Blick in die Lippeauen.

Teil des Aussichtspunktes sind die „PolderKlicks“ – zwei Objekte, die eine Verbindung zwischen der realen und der virtuellen Welt schaffen, wie Stüwe die von ihr entworfenen Kunstobjekte beschrieb. Über QR-Codes lassen sich hier persönliche Geschichten von vor und hinter dem Deich mittels Ton- und Bild-dokumenten erleben.



Gemeinsam an der Lippe 2018–2021

Gemeinsam mit den Partnern der Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE – sowie mit den Bürger*innen vor Ort – werden Projekte auf den Weg gebracht, die sichtbar Nutzen stiften – und gerade in Zeiten begrenzter Ressourcen in vielen Kommunalverwaltungen wohl ohne Unterstützung des Landes NRW nicht möglich wären.

Moderatorin Petra Voßebürger (IKU GmbH) adressierte in einer Gesprächsrunde sowohl zurück als auch nach vorn gerichtete Fragen zur Kooperation an Christian Meyer (MHKBG NRW), Daniela Bleck (MULNV NRW), Prof. Dr. Martina Oldengott (Lippeverband) und die beiden Ansprechpartner der Lippe- bzw. Emscher-Kommunen, Toyin Rasheed und Sebastian Ortman (Lippeverband/Emschergenossenschaft).

- Wie bewerten die Beteiligten den Nutzen der Projekte? Warum ist es wichtig und richtig, (weitere) Gewässerprojekte in den Kommunen an der Lippe voranzutreiben?
- Wo liegen Möglichkeiten (und Grenzen) bei der Verzahnung von ökologischen und stadtentwicklungspolitischen Zielen im Lippe-Gewässersystem?
- Welche Anliegen haben die Beteiligten für die Projektlaufzeit bis 2021?



Für Christian Meyer und das Städtebaumministerium stehen die Menschen und ihr (gebautes) Lebensumfeld im Mittelpunkt. Die Arbeit des Umweltministeriums sei ökologisch orientiert, stellte Daniela Bleck klar. Es gilt, die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie umzusetzen und letztlich für lebendige Gewässer zu sorgen. Beide Häuser sind sich einig, dass Ent-





wicklungsmaßnahmen für Menschen und Gewässer gemeinsam gedacht werden müssen.

Prof. Dr. Martina Oldengott erläuterte die unterschiedlichen Voraussetzungen an Lippe und Emscher: „An der Lippe liegen die Städte weiter auseinander, sie haben alle ihre Eigenart.“ Ein sehr positiver Effekt in der Emscher-Region, mit dicht beieinander liegenden Städten, sind die Netzwerke, die bis heute funktionierten. Auch an der Lippe liegen große Chancen für eine intensivere, nachhaltige Zusammenarbeit. Motivierende Beispiele für Erfolge an der Emscher lieferte Sebastian Ortman, der die Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ betreut. Nach vier Jahren Kooperation seien damals die ersten Bagger gerollt. Lippe-Projektleiter Toyin Rasheed warb bei den Kommunen dafür, (neue) Projekte auf den Weg zu bringen, steht als Ansprechpartner für die Entwicklung und Umsetzung

von Projektideen zur Verfügung – und freut sich auf die 2021 sichtbaren Ergebnisse.

Übrigens: Weitere „Schaufenster des Wandels“ soll es in der Schlussphase des Emscher-Umbaus geben. Bei „Gemeinsam für Emscher 2020“ gilt es, den Mehrwert des wasserwirtschaftlichen Projektes für die Lebensqualität einer ganzen Region in den Kontext der Stadt- und Freiraumentwicklung zu stellen – aber nicht nur mit einer „Werkschau“ ähnlich einer kleinen Bauausstellung, sondern mit dezentralen Veranstaltungen in den Quartieren an der Emscher, mit Emscher-Reisen, wissenschaftlichen Fachveranstaltungen und vielen kleinen und großen Ereignissen.

Themen und Projekte im Fluss

An neun Thementischen stellten die Vertreter*innen der anwesenden Kommunen ihre Projekte vor und boten – in Gruppen mit wechselnder Besetzung – Impulse für den 3-maligen Erfahrungsaustausch. Mit dabei waren:

- „Erlebensraum Lippeaue“ und „Haldenzeichen“, Stadt Hamm
- „Auf der Flusspromenade die Lippe erleben“, Stadt Lünen
- „Hoeschpark und Freibad Stockheide“, Stadt Dortmund
- „Stadtpark“, Stadt Dinslaken
- „Ökologische Optimierung des Schölzbaches und Attraktivierung des Schölzbachtals“, Stadt Dorsten
- „Neustadt Innenstadt“, Stadt Herten

- „SteuerLandRoute“, Steuer-Region (Nottuln, Senden, Lüdinghausen, Selm, Olfen und Haltern am See)
- „Hasselacht“, Stadt Gelsenkirchen
- „Werne neu verknüpft“, Stadt Werne
- „Allee des Wandels“, Städte Herten und Gelsenkirchen

„Schaufenster Lippeland“, so hieß die ganztägige Ausstellung zu den Projekten. Die insgesamt elf Poster sind unter Forum GEMEINSAM AN DER LIPPE 2018 auf der Internetseite des Lippeverbandes unter www.eglv.de/KooperationGEL verfügbar.

Ein zehnter Tisch wurde spontan, auf Initiative des Lippeverbandes, einberufen. Hier berieten die Beteiligten unter der Überschrift „Unsere Lippe“ über Möglichkeiten, eine Plattform zum regelmäßigen Austausch zwischen den Lippe-Kommunen und dem Lippeverband zu schaffen. Eine stärkere Kooperation böte eine Chance, die Erfolge der Stadtentwicklung besser zu vermitteln. Voneinander zu lernen und damit einen regionalen Mehrwert zu schöpfen, war ein gemeinsamer Wunsch. Bei aller Unterschiedlichkeit würden die Lippe-Kommunen gerne mit dem Lippeverband gemeinsame Leitbilder für den Lipperaum entwickeln. Sich nicht hinter der Lippe zu verstecken, sondern die landschaftlichen Potentiale zu heben, gemeinsam zu denken und zu kommunizieren, war die Zielsetzung und Aufgabenstellung für weitere Aktivitäten.





Projekte am Fluss – wie es andere machen



ergänzte Dr. Katrin Korth das Tagesprogramm. Sie ist Inhaberin des Büros Korth StadtRaumStrategien in Lichtenau (Baden-Württemberg).

Mit ihren Illustrationen von Beispielprojekten aus verschiedenen Kommunen wie Herb, Kehl, Ludwigsburg, Mühlacker, Nagold, Reutlingen, Rheinau, Siegen, Sinsheim, Tübingen und Willstätt gab sie Anregungen für weitere Projekte: Die Alte Kinzig, ein Bach in der Willstätter Innenstadt, ist nach der Renaturierung in einen Zustand versetzt, dass wieder Lachse springen können. In einem anderen Projekt waren Anwohner*innen so begeistert, dass sie sich am Bach verabredeten, um gemeinsam die Ufer sauber zu halten. Ob Ammer, Elsenz, Enz oder Neckar – Korth brachte eine umfangliche Sammlung von (Fließ-)Gewässerprojekten mit, die bei den Gästen gut ankam.

Auf die Frage einer Teilnehmerin, wie man Bürger*innen am besten für Gewässerprojekte begeistern könne, antwortete sie, indem man sie „von Anfang an“ in das Projekt einbinde und die Menschen „mit zum Projekt“ nehme. Durch einen engen Kontakt erreiche man eine hohe Identifikation zwischen Menschen und Projekt. Korth rief die Lippe-Kommunen auf, sich das große Denken zuzutrauen. Wie könnte ein Raum am Gewässer auch anders aussehen? Wie könnte er gestaltet sein?

Welche Art von Gewässerprojekten gibt es eigentlich in anderen Regionen und was kann die Lippe-Region daraus lernen? Mit einem bild- und anregungsreichen Impulsvortrag



Fazit des Tages aus kommunaler und wasserwirtschaftlicher Sicht

Zum Abschluss des Forums GEMEINSAM AN DER LIPPE zogen der technische Beigeordnete der Stadt Dorsten, Holger Lohse, und Prof. Dr. Martina Oldengott vom Lippeverband ihr Fazit.

Lohse lobte die spannenden Projekte der Kommunen. Er resümierte außerdem, dass das heutige Ziel, über die Vernetzung von Stadtentwicklung und Umwelt zu diskutieren, vollumfänglich erreicht wurde. Er schloss mit nachdenklichen, auch kritischen Worten zur Lippe-Region: „Wir haben eine gute Atmosphäre und Grundlage, zusammenzuarbeiten. Aber wir müssen den gemeinsamen Austausch, das gemeinsame Arbeiten stärker suchen.“ „Wir sind vielfältig in unserer Identität, in unserem Gesicht. Wir haben manchmal eine Stadtgeschichte, die Städte an der Ruhr nicht ihr Eigen nennen können“, konstatiert Holger Lohse.

„Mich hat beeindruckt, mit welcher Vielfältigkeit und welchem Engagement Sie sich an ihre Projekte gewagt haben“, resümierte auch Prof. Dr. Martina Oldengott. „Jedes einzelne Projekt wird mit so viel Liebe und so viel Einsatz betrieben und bei jedem Projekt kommt so was Einzigartiges, so was Gutes her-



aus.“ Sie wagte ebenfalls einen Blick in die Zukunft: „Ich glaube, dass es nicht reicht, sich alle zwei Jahre in einem Forum zu treffen. Wir sollten eine Plattform bilden, die durch Mittel der Städtebauförderung ermöglicht wird.“ Es sei außerdem wichtig zu zeigen, „dass das Ruhrgebiet eben auch Lippe-Gebiet ist, und nicht nur Emscher und Ruhr.“

Der Lippeverband bedankte sich bei allen Teilnehmenden für einen angenehmen und produktiven Tag: „Eine Party ist so gut wie ihre Gäste, die auch mitmachen.“





Impressum

Das „Forum GEMEINSAM AN DER LIPPE 2018“ ist ein Projekt der Kooperation GEMEINSAM AN DER LIPPE. Es wurde mit Mitteln der Städtebauförderung des Landes NRW und des Bundes ermöglicht. GEMEINSAM AN DER LIPPE ist eine Kooperation von Lippeverband, Städtebau- und Umweltministerium des Landes NRW sowie den Lippe-Kommunen. Das Ziel: Wasserwirtschaft, naturnahe Gewässerentwicklung und Stadterneuerung miteinander verknüpfen.

Kontakt

Lippeverband

Toyin Rasheed
Kronprinzenstr. 24, 45128 Essen

Telefon: +49 201 104 2895

E-Mail: rasheed.toyin@eglv.de

Internet: www.eglv.de/KooperationGEL

Stadt Dorsten

Maren Blasius
Haltrerner Straße 5, 46284 Dorsten

Telefon: +49 2362 66 49 33

E-Mail: maren.blasius@dorsten.de

Internet: www.dorsten.de

Redaktion

Petra Voßebürger (IKU GmbH),
Toyin Rasheed (Lippeverband)

Entwurf/Grafische Umsetzung

Michael Walkstein (Lippeverband)

Fotos

Rupert Oberhäuser
Stadt Dorsten/Bludau (Seite 2 unten)
Stadt Lünen/Meyer (Seite 15 unten)
Katrin Korth (Seite 13 unten)



Kontakt:

LIPPEVERBAND

Toyin Rasheed
Kronprinzenstr. 24
45128 Essen

Telefon 0201 104 2895
rasheed.toyin@eglv.de

www.eglv.de